

Landkreis Bernkastel-Wittlich
Workshop „Zu Hause alt werden“

Akademie Kues in Bernkastel-Kues
am 24. August 2009 und 22. September 2009

Prozess- und Ergebnisdokumentation

Moderation und Dokumentation:

Thomas Schmitt-Schäfer

Claudia Hennes

**Gefördert durch das Land Rheinland-Pfalz – Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Familie und Frauen**

1 ANKOMMEN – BEGRÜßUNG – STAND DER DINGE –PROJEKT „ZU HAUSE ALT WERDEN“

Zum Workshop am 24. August 2009 und 22. September 2009 wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Zukunftskonferenz vom 17. Juli 2009 eingeladen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kannten sich bereits. Die Einladung erfolgte für beide Workshops gleichzeitig, mit dem Ziel, die Ergebnisse der Zukunftskonferenz vom 17. Juli 2009 zu bündeln, zu strukturieren und zu verdichten.

- **Begrüßung Dr. Schleder**
- **Stand der Dinge – Zeitplan**
- **Arbeitsgruppen**
 - **Ergebnisse spiegeln**
 - **Zielgruppen zuordnen**
 - **Wirkungsziele entwickeln**

Zunächst begrüßte Herr Dr. Schleder die zahlreich erschienenen haupt- und ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürger und die am Thema „Zu Hause alt werden“ interessierten Menschen. Er dankte für das rege Interesse, sich in den Prozess der Wirkungszielfindung für das Zukunftsprojekt „Zu Hause alt werden“ einzubringen.

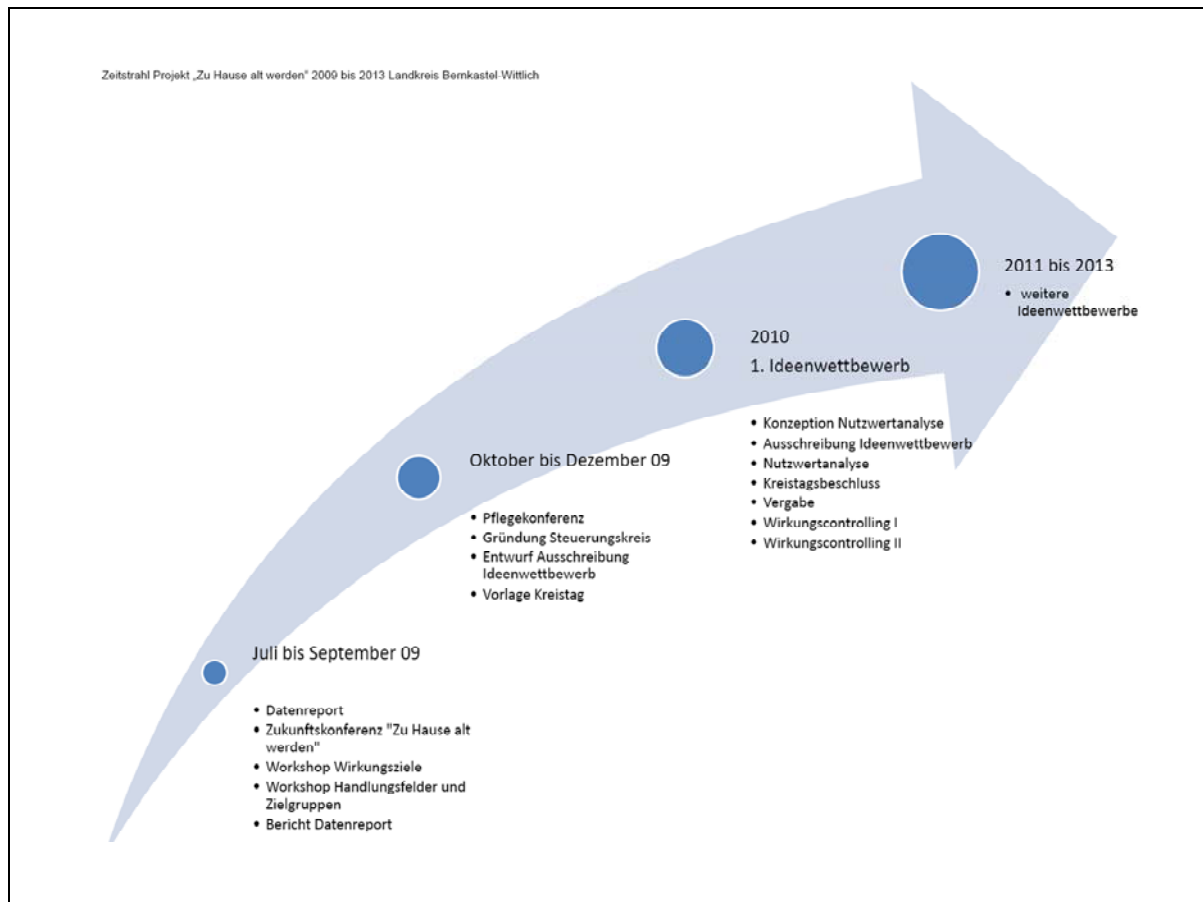
Nach der Begrüßung stellte Frau Hennes den Stand der Dinge dar und führte in die Tagesordnung des Nachmittags ein.

1.1 Zeitplan

Die Teilnehmenden erhielten einen Überblick über die zeitliche Einordnung des derzeitigen Projektstands. Die beiden Workshops standen zeitlich vor Beginn des Projektes „Zu Hause alt werden“. Sie dienten der Erarbeitung von Vorschlägen zur Wirkungszieldefinition, von Handlungsfeldern und der Beschreibung der Zielgruppen der Wirkungs-

ziele, die im Jahr 2010 im Rahmen der Ideenwettbewerbe „Zu Hause alt werden“ aus-
 geschrieben werden. Die weiteren Schritte im Verfahren wurden benannt:

Abbildung 1: Zeitplan des Projekts „Zu Hause alt werden“ im Landkreis Bernkastel-Wittlich



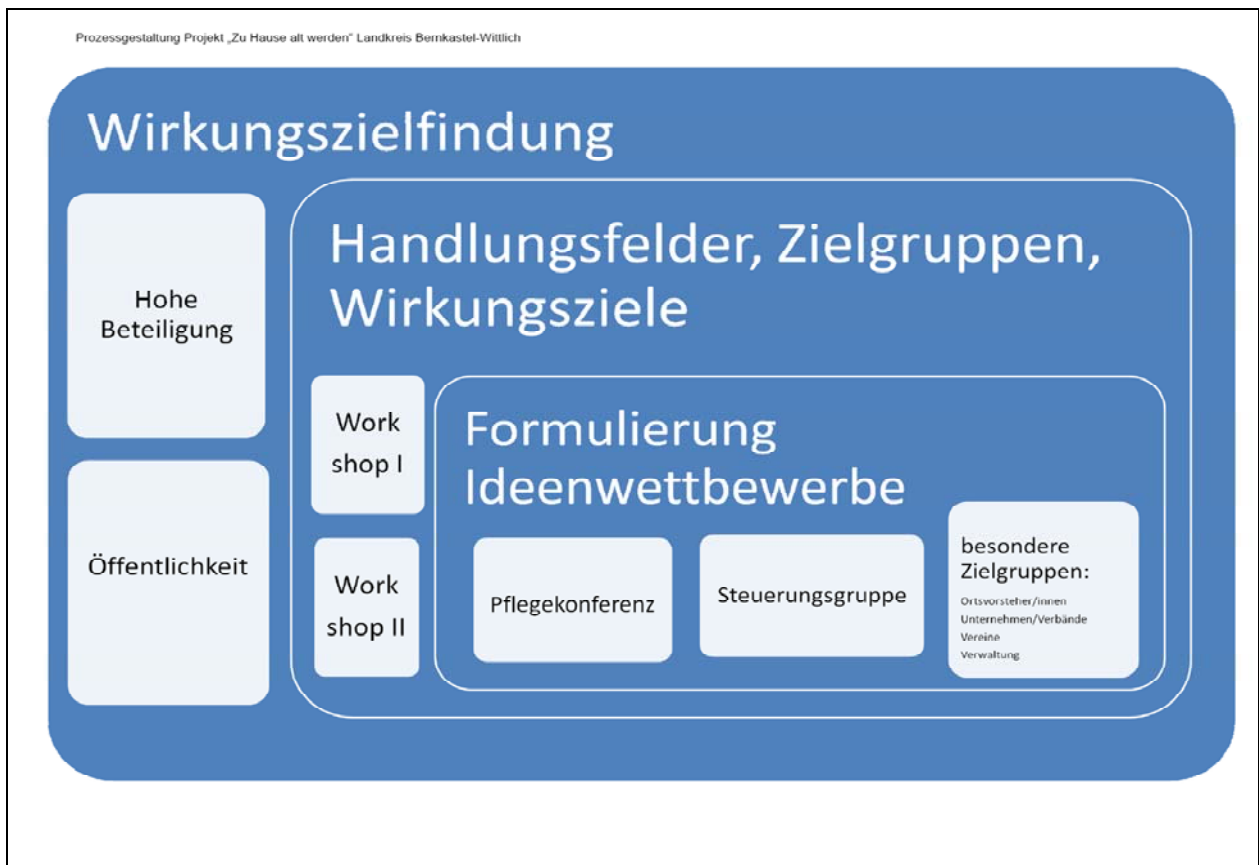
Quelle: transfer-Unternehmen für soziale Innovation 2009

- Im Herbst 2009 Gründung des Steuerungskreises Projekt „Zu Hause alt werden“
- Entwurf der Ausschreibung für die Ideenwettbewerbe
- Vorlage im Kreistag
- 2010 Ausschreibung 1. Ideenwettbewerb mit Nutzwertanalyse
- Vergabe
- Wirkungscontrolling I und II

1.2 Prozessgestaltung

Ziel der Prozessgestaltung war es, zu Beginn des Projektes eine hohe Beteiligung vielfältiger, dem Thema „Zu Hause alt werden“ verbundener Personenkreise, sowohl ehrenamtlicher als auch professioneller Zugehörigkeit, zu erreichen. Auch für alle weiteren Interessierten stand die Teilnahme an der Zukunftskonferenz offen (Einladung öffentlich). Zu den Workshops selbst wurden nur noch die Personen eingeladen, die sich zur Zukunftskonferenz angemeldet hatten.

Abbildung 2: Prozessgestaltung der Wirkungszielfindung des Projekts „Zu Hause alt werden“ im Landkreis Bernkastel-Wittlich



Quelle: transfer – Unternehmen für soziale Innovation 2009

Aufgrund dieser Vorgehensweise konnte schon zu Beginn eine Vielfalt an Ideen zur Erarbeitung von Wirkungszielen gesammelt werden. Auch bot sich so von vornherein Interessierten die Möglichkeit, eigene Projekte „Zu Hause alt werden“ thematisch einzubringen. Die dokumentierten Ergebnisse werden im Herbst 2009 der noch zu gründenden

den Steuerungsgruppe „Zu Hause alt werden“ vorgetragen und durch weitere Expertengruppen zur Ausschreibung bearbeitet.

1.3 Arbeitsauftrag Bündeln, Strukturieren, Verdichten

Vor Beginn der eigentlichen Gruppenarbeit des Nachmittags stellte Frau Hennes den Arbeitsauftrag „Bündeln, Strukturieren, Verdichten“ anhand des Musterarbeitsbogens vor. Es galt an diesem Nachmittag die vielen Ergebnisse der Zukunftskonferenz nochmals zu hinterfragen und die Gesichtspunkte:

- Benennung von Handlungsfeldern
- Definition spezifischer Zielgruppen
- Zu erreichende Wirkungen
- Formulierung von Wirkungszielen

zu berücksichtigen. Die Vorgehensweise wurde anhand des den Teilnehmenden bekannten Beispiels der Zukunftskonferenz erläutert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten Wirkungsziele auch anhand eines zusätzlichen Beispiels aus der Pflege.

Abbildung 3: Musterarbeitsbogen zur Strukturierung der Ergebnisse der Zukunftskonferenz vom 17.07.2009

Workshops am 24.08.2009 sowie am 22.09.2009				
Definition Wirkungsziele, Benennung von Handlungsfeldern und Zielgruppen zur Vorbereitung der Ausschreibung im Rahmen der Ideenwettbewerbe „Zu Hause alt werden“ in 2010				
Ergebnis Zukunftskonferenz	Thema/Handlungsfeld	Zielgruppe	Wirkung	Wirkungsziel
<i>Bitte notieren, welches Ziel bearbeitet wird, stimmt im Idealfall mit Wirkungsziel überein</i>	Fitness/Gesundheit	Erwerbstätige	Normaler Blutdruck	Die Mitarbeiter/innen von transfer haben am 30.12.2009 einen normalen Blutdruck

Quelle: Unternehmen für soziale Innovation

2 BÜNDELN – STRUKTURIEREN – VERDICHTEN

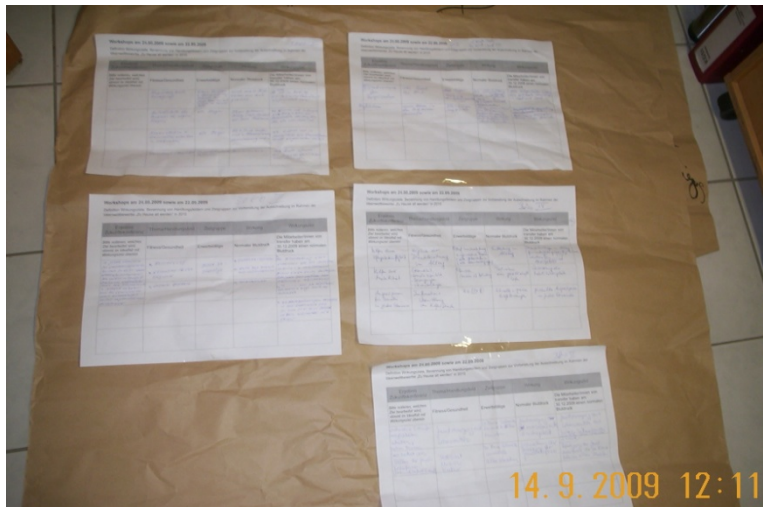
Von 15:00 Uhr bis 16:15 Uhr überarbeiteten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen die Ergebnisse der Zukunftskonferenz im Hinblick auf die Fragen:

1. Was ist das Ergebnis der Zukunftskonferenz?
2. Welches Hauptthema im Sinne eines zukünftigen Handlungsfeldes steht dahinter?
3. Für wen, welche Zielgruppe sollen die Wirkungen erzielt werden? (Vergleich mit den Nennungen „An wen denke ich beim Thema: „Zu Hause alt werden“? - gelbe Karten der Zukunftskonferenz)
4. Welche Wirkung soll erzielt werden?
5. Wie lautet dann das Wirkungsziel (terminiert, messbar)?

Die Zuordnung zu den Arbeitsgruppen erfolgte analog der Einteilung in Arbeitsgruppen der Zukunftskonferenz: nach Wohn- oder Arbeitsort und der Zugehörigkeit dessen zu den Betreuungsbereichen der Beratungs- und Koordinierungsstellen.

3 WIRKUNGSZIELE IM LANDKREIS BERNKASTEL-WITTLICH

Um 16.15 Uhr versammelten sich die Gruppenmitglieder wieder im Plenum. Die Arbeitsgruppen präsentierten ihre Ergebnisse nacheinander an vorbereiteten Pinwänden. Die Arbeitsblätter sind in der Anlage 7.1 dokumentiert.



Beko I VG Bernkastel-Kues

- Ab 2010 soll im Dorf XY ein Patientenfahrtdienst eingerichtet sein.
- Ab Juni 2010 soll in Burgen ein Bürgerbüro als Anlaufstelle starten, das für alle erreichbar ist.
- Ab Juni 2010 soll in Monzelfeld ein Generationentreff eingerichtet sein.
- Alle Ärzte müssen bis Januar 2011 barrierefrei erreichbar sein.

Beko II Stadt Wittlich (Stadtkern); VG Wittlich-Land

- Alle Bürger haben in 2013 eine optimale Versorgung in Stadt und Land (Steigerung Lebensqualität; die Dörfer bluten nicht aus; keine Landflucht).
- Förderung barrierefreien Wohnens in den Gemeinden (bewohnte barrierefreie Ortskerne; kein Leerstand, Dorfplätze, Cafés etc. für alle erreichbar).

Beko III Stadt Wittlich (Ortsteile); VG Kröv-Bausendorf; VG Manderscheid

- Die Bevölkerung in den Gemeinden hat per 31. Dezember 2015 in Hilfe- und Notsituationen durch einen entsprechenden Ansprechpartner oder Ansprechpartnerin das Gefühl der absoluten Absicherung.
- Die Bevölkerung in den Gemeinden hat per 31. Dezember 2015 die Möglichkeit auf kurzem Wege Hilfe anzufordern.
- Die hilfebedürftigen Menschen in den Gemeinden sind bis zum 31. Dezember 2015 besser im örtlichen Geschehen integriert.

Beko IV EG Morbach; VG Neumagen-Dhron; VG Thalfang am Erbeskopf

- Dienstleistungen im Alltag für unterstützungsbedürftige Personen werden bis ... bereitgestellt.
- Verbesserung der Mobilitätsangebote (Teilnahme am gesellschaftlichen Leben; Besorgungen und Veranstaltungen).
- Geschulte Ansprechperson in jeder Gemeinde (schnelle und präzise Hilfeleistung).

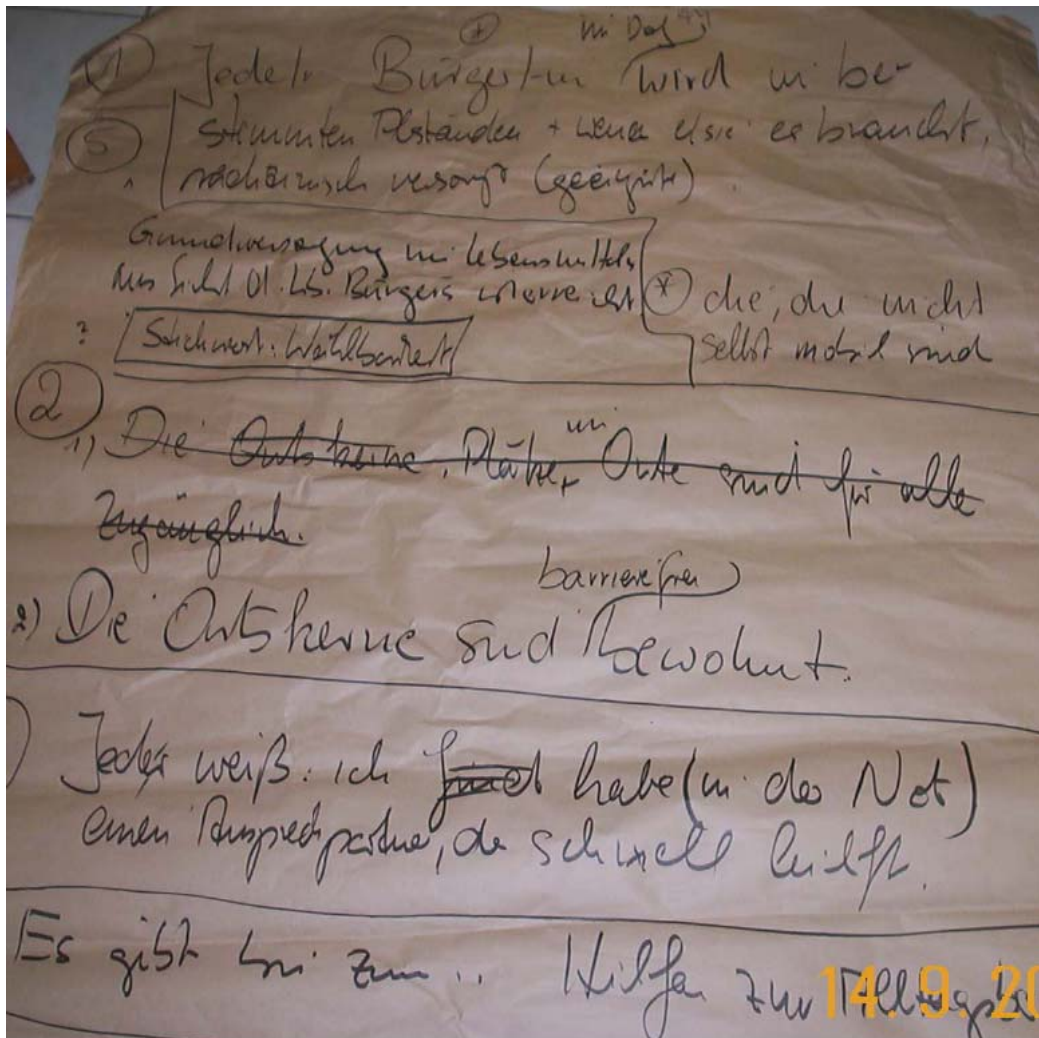
Beko V VG Traben-Trarbach

- Grundversorgung mit Lebensmitteln aus Sicht der „Zu Hause lebenden“ immobilen älteren Menschen ist erreicht.
- Befriedigung der Grundbedürfnisse der zu Hause lebenden älteren Menschen.

3.1 Darstellung des wichtigsten Wirkungsziels

Zusätzlich konnte jede Arbeitsgruppe ihr wichtigstes Wirkungsziel vortragen. Im Plenum wurden die Kriterien des benannten Wirkungsziels diskutiert. Es stellte sich heraus, dass nach wie vor Teilnehmerinnen und Teilnehmer Maßnahmen statt Wirkungsziele formulierten, da sie konkrete Projekte umgesetzt wissen wollen und diese in zukünftige Projekte einbringen möchten. Es kann gesagt werden, dass das Formulieren von Wirkungszielen für viele Menschen schwierig ist.

Die fünf wichtigsten Wirkungsziele wurden folgendermaßen formuliert und im Plenum zustimmend beurteilt:



Beko 1	Jede/r Bürger/in im Dorf, die nicht selbst mobil ist, wird in bestimmten Abständen und wenn er/sie es braucht, medizinisch versorgt (geeignet).
Beko 2	Die Ortskerne sind barrierefrei bewohnt.
Beko 3	Jeder weiß: Ich habe (in der Not) einen Ansprechpartner, der schnell hilft.
Beko 4	Es gibt bis zum ... Hilfen zur Alltagsbewältigung
Beko 5	Grundversorgung mit Lebensmitteln aus Sicht des Bürgers ist erreicht. (Stichwort: Wählbarkeit)

4 WORKSHOP AM 22. SEPTEMBER 2009 ABSCHLIEßENDE ERGÄNZUNG

Der Folgeworkshop am 22. September 2009 fand ebenfalls in der Akademie Kues in Bernkastel-Kues statt. Es hatten sich für diesen Nachmittag 45 Teilnehmerinnen und Teilnehmer angemeldet, 33 Personen waren gekommen. Da die Hälfte der Teilnehmenden nur am Workshop des Datums 22. September 2009 teilnahm, wurden einführend das Vorgehen und die Ergebnisse des Prozesses des Workshops vom 24. August 2009 in einer Powerpointpräsentation vorgestellt.

4.1 Ergänzung der Wirkungsziele

Ziel des Workshops an diesem Nachmittag war die abschließende Beurteilung der von den Arbeitsgruppen erarbeiteten Wirkungsziele auf ihre Vollständigkeit. Als Arbeitsunterlagen dienten den Gruppen:

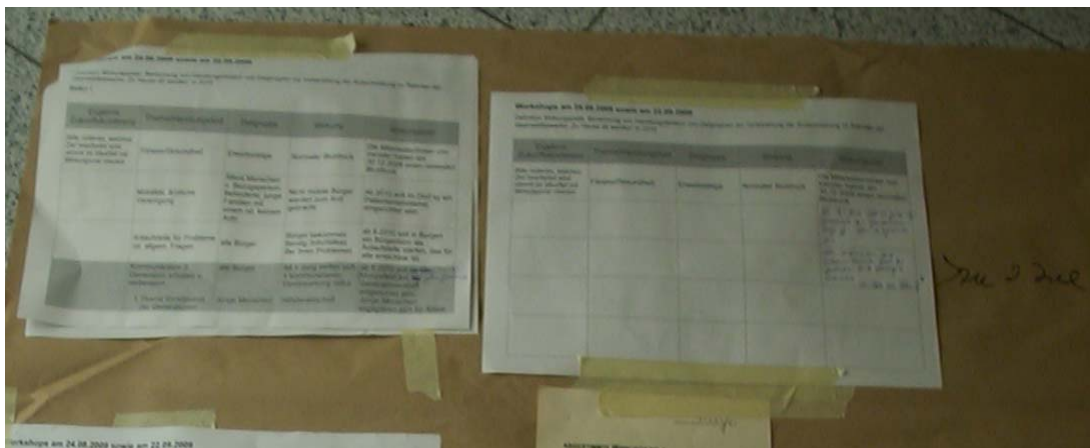
1. die präsentierten Ergebnisse der Zukunftskonferenz vom 17. Juli 2009 (bunte Kartons),
2. die dokumentierten Wirkungsziele des Workshops vom 24. August 2009, gem. Anlage 7.1,
3. von transfer vorbereitend formulierte Wirkungsziele, die Ergebnis der Zukunftskonferenz waren, jedoch von den Gruppen noch nicht in die abschließende Dokumentation aufgenommen worden waren (s. unten grau hinterlegt),
4. Liste der genannten Zielgruppen der Zukunftskonferenz (an wen denke ich beim Thema „Zu Hause alt werden“ gem. Anlage 7.2).

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten in fünf nach Beratungs- und Koordinierungsbereichen aufgeteilten Arbeitsgruppen von 15.00 Uhr bis 15:45 Uhr die Vollständigkeit der Wirkungsziele und ergänzten diese. Gleichzeitig wurden die benannten Zielgruppen überarbeitet.

4.2 Präsentation der Ergebnisse

Ab 16.00 Uhr wurden die Arbeitsergebnisse durch Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Arbeitsgruppen präsentiert. Die Ergebnisse sind nachfolgend nach BEKO – Bereichen dargestellt.

4.2.1 Beko I VG Bernkastel-Kues



Das Thema „Verständnis der Generationen“ mit den Wirkungen

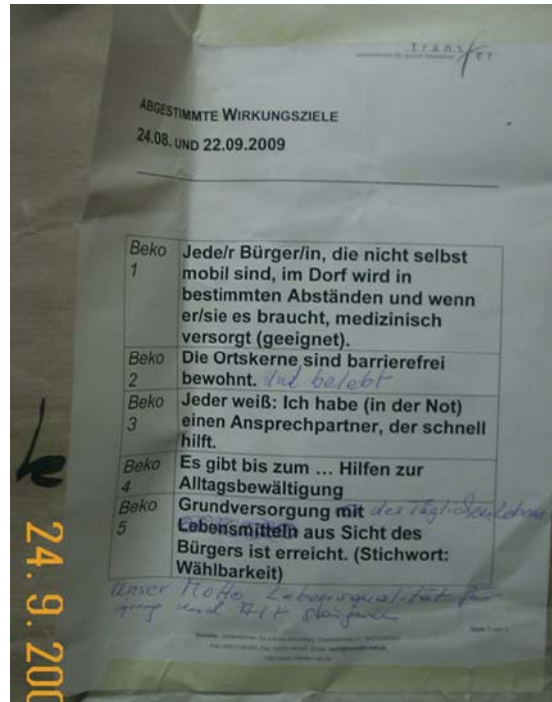
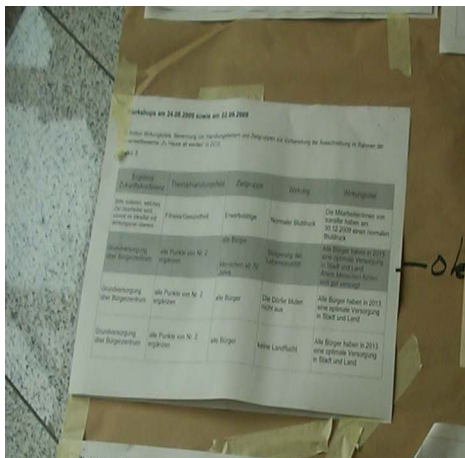
- Alt und Jung treffen sich,
- Alt und Jung kommunizieren,
- Reduktion von Vereinsamung,

formulierte die Gruppe mit folgendem Wirkungsziel:



Ab Juni 2010 soll in jeder Gemeinde ein Generationentreff für alle eingerichtet sein.

4.2.2 Beko II Stadt Wittlich (Stadtkern); VG Wittlich-Land

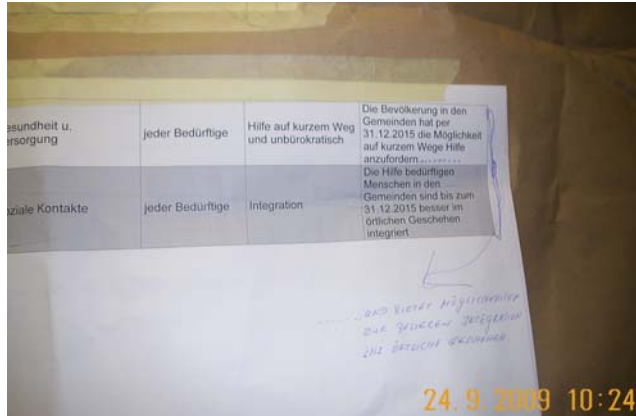


Dem Vorschlag „ältere Menschen fühlen sich gut versorgt“ wurde gefolgt. Weitere Ergänzungen waren, dass die Ortskerne nicht nur barrierefrei bewohnt, sondern auch belebt sein sollten. Das Ziel „Grundversorgung mit Lebensmitteln“ wurde erweitert auf „des täglichen Lebens“. Das Motto „Lebensqualität für Jung und Alt steigern“ wurde als Ziel aufgenommen



Grundversorgung des täglichen Lebens aus Sicht des Bürgers ist erreicht

4.2.3 Beko III Stadt Wittlich (Ortsteile); VG Kröv-Bausendorf; VG Manderscheid;



Das Ziel „Die Bevölkerung in den Gemeinden hat per 31. Dezember 2015 die Möglichkeit auf kurzem Wege Hilfe anzufordern“ wurde ergänzt mit

- Und bietet Möglichkeiten zur besseren Integration ins örtliche Geschehen.

Das formulierte Wirkungsziel lautet:



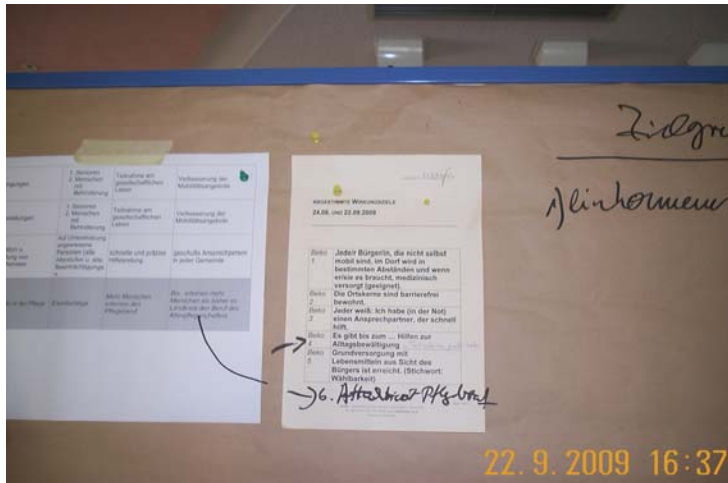
Die Bevölkerung in den Gemeinden bietet Möglichkeiten zur besseren Integration ins örtliche Geschehen.

4.2.4 Beko IV EG Morbach; VG Neumagen-Dhron; VG Thalfang am Erbeskopf

In der Arbeitsgruppe wurde beschlossen, dass dem Aspekt „Soziale Kontakte“ und der Wirkung „Teilnahme am gesellschaftlichen Leben“ noch Rechnung getragen werden muss. Die Gruppe benannte das Wirkungsziel:



Es gibt bis zum ... Hilfen zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.



Weiterhin war der Arbeitsgruppe von besonderer Bedeutung, dass die Attraktivität des Pflegeberufs zu verbessern sei. Die Gruppe verdeutlichte, dass schon heute ein Mangel an Personal zu verzeichnen sei, und dass dieser sich bei Zunahme an älteren und pflegebedürftigen Menschen und bei Abnahme der Zahl der Erwerbstätigen verschärfe.

- Attraktivität des Pflegeberufs -

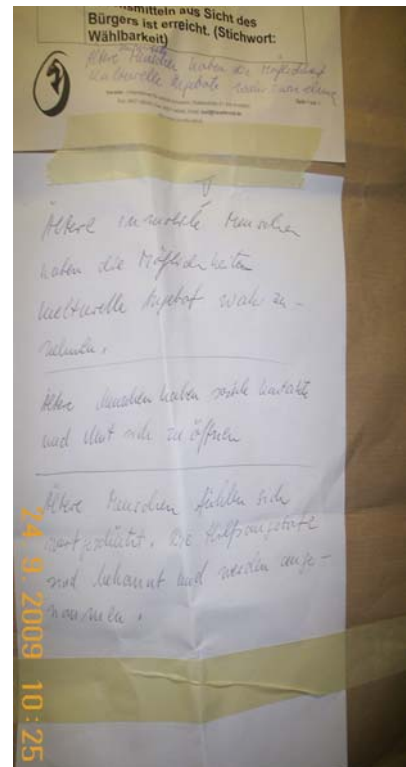
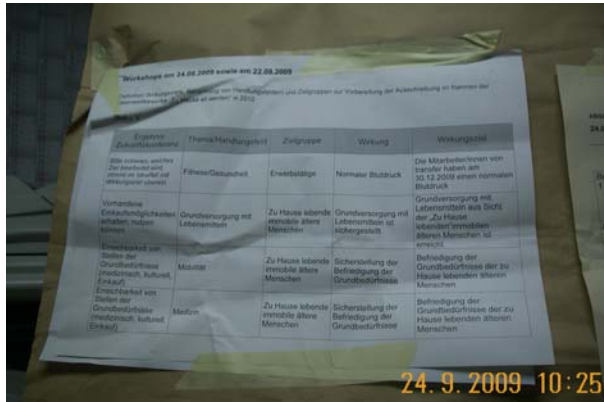
Wurde somit als weiteres Ziel notiert.



Die Attraktivität des Pflegeberufs wird erhöht.

Die Arbeitsgruppe Beko 4 trug vor, dass sie sich in der Diskussion über die Frage der Zielgruppen bei der Ausschreibung der Ideenwettbewerbe „Zu Hause alt werden“ darauf verständigt hatten, dass der Zielgruppe „einkommensschwache Bürger und Bürgerinnen“ eine besondere Bedeutung zukommt. Sie begründete dies damit, dass sich einkommensstarke Bürgerinnen und Bürger viele Leistungen und Hilfen einkaufen könnten.

4.2.5 Beko V VG Traben-Trarbach



Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Arbeitsgruppe Beko V aus der Verbandsgemeinde Traben-Trarbach ergänzten folgende Wirkungsziele:

- ☞ **Ältere immobile Menschen haben die Möglichkeit kulturelle Angebote wahrzunehmen.**
- ☞ **Ältere Menschen haben soziale Kontakte und Mut sich zu öffnen.**
- ☞ **Ältere Menschen fühlen sich wertgeschätzt. Die Hilfsangebote sind bekannt und werden angenommen.**

5 WIRKUNGSZIELE

Nach der Zukunftskonferenz mit 117 Teilnehmerinnen und Teilnehmern und den Arbeiten in den Workshops mit 47 verschiedenen Teilnehmerinnen und Teilnehmern am 24. August 2009 (33 Personen) und 22. September 2009 (35 Personen) konnten folgende Wirkungsziele abschließend genannt werden:

<i>Beko 1</i>	Jede/r Bürger/in im Dorf, die nicht selbst mobil ist, wird in bestimmten Abständen und wenn er/sie es braucht, medizinisch versorgt (geeignet).
<i>Beko 1</i>	Ab Juni 2010 soll in jeder Gemeinde ein Generationentreff für alle eingerichtet sein.
<i>Beko 1</i>	Alle medizinischen und öffentlichen Bereiche sind bis spätestens 2014 barrierefrei erreichbar.
<i>Beko 2</i>	Die Ortskerne sind barrierefrei bewohnt.
<i>Beko 2</i>	Die Ortskerne sind belebt.
<i>Beko 2</i>	Lebensqualität steigern für Jung und Alt.
<i>Beko 2</i>	Ältere Menschen fühlen sich gut versorgt.
<i>Beko 3</i>	Jeder weiß: Ich habe (in der Not) einen Ansprechpartner, der schnell hilft.
<i>Beko 3</i>	Die Bevölkerung in den Gemeinden bietet Möglichkeiten zur besseren Integration ins örtliche Geschehen.
<i>Beko 4</i>	Es gibt bis zum ... Hilfen zur Alltagsbewältigung.
<i>Beko 4</i>	Es gibt bis zum ... Hilfen zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.
<i>Beko 4</i>	Attraktivität des Pflegeberufs wird erhöht.
<i>Beko 5</i>	Grundversorgung des täglichen Lebens (mit Lebensmitteln) aus Sicht des Bürgers ist erreicht (Stichwort: Wählbarkeit).
<i>Beko 5</i>	Ältere immobile Menschen haben die Möglichkeit kulturelle Angebote wahrzunehmen.
<i>Beko 5</i>	Ältere Menschen haben soziale Kontakte und Mut sich zu öffnen.
<i>Beko 5</i>	Ältere Menschen fühlen sich wertgeschätzt (Die Hilfsangebote sind bekannt und werden angenommen).

6 ZIELGRUPPEN

Während der Arbeitsgruppenphasen hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stets die Aufgabe, zu überprüfen, inwieweit spezifischen Wirkungszielen auch spezifische Zielgruppen zuzuordnen seien. In einigen Arbeitsgruppen wurden Ziele spezifisch für **immobile, alleinlebende Menschen** formuliert. Gleichzeitig betonten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch, dass Wirkungsziele für alle Bürgerinnen und Bürger gelten sollten. Als Beispiel wurde das barrierefreie Wohnen genannt oder Hilfen zur Alltagsbewältigung. Die Bürgerinnen und Bürger sahen die Wirkungszielerreichung als gemeindliche Aufgaben an, um für **alle Bürgerinnen und Bürger** eine Steigerung der Lebensqualität vor Ort zu erlangen. Sie formulierten das Motto „Lebensqualität für **Jung und Alt** steigern“. Eine Arbeitsgruppe verwies auf die Notwendigkeit, **einkommenschwache Bürgerinnen und Bürger** zu berücksichtigen, da diese sich Hilfen der Alltagsbewältigung und weitere Dienstleistungen kaum einkaufen könnten.

7 ANLAGEN

7.1 Arbeitsergebnisse des Workshops am 24. August 2009

BEKO I

BEKO I

Workshops am 24.08.2009 sowie am 22.09.2009

Definition Wirkungsziele, Benennung von Handlungsfeldern und Zielgruppen zur Vorbereitung der Ausschreibung im Rahmen der Ideenwettbewerbe „Zu Hause alt werden“ in 2010

Ergebnis Zukunftskonferenz	Thema/Handlungsfeld	Zielgruppe	Wirkung	Wirkungsziel
Bitte notieren, welches Ziel bearbeitet wird, stimmt im Idealfall mit Wirkungsziel überein	Fitness/Gesundheit	Erwerbstätige	Normaler Blutdruck	Die Mitarbeiter/innen von transfer haben am 30.12.2009 einen normalen Blutdruck
	Mobilität; ärztl. Versorgung;	ältere Menschen o. Bezugsperson; Behinderte; Junge Familien mit einem od. keinem Auto;	nicht mobile Bürger werden zum Arzt gebracht.	Ab 2010 soll im Dorf XY ein Patientenfahrtdienst eingerichtet sein.
	Anlaufstelle für Probleme od. allgem. Fragen;	alle Bürger	Bürger bekommen Beratz. / Info / Hilfest. bei Ihren Problemen.	ab 6.2010 soll in Burgen ein Bürgerbüro als Anlaufstelle starten, das für alle erreichbar ist.
	Kommunikation d. Generation erhalten u. verbessern;	alle Bürger	Alt + Jung treffen sich + Kommunizieren; Vereinsamung reduziert	ab 6.2010 soll in Monzelfeld ein Generationen-treff eingerichtet sein!
	Gesundheit + Mobilität	Körperbehinderte Patienten	Barrierefreiheit	Alle Ärzte müssen bis 7.2011 barrierefrei erreichbar sein.

BEKO II

Workshops am 24.08.2009 sowie am 22.09.2009 *Blott Wittlich Land VG*

Definition Wirkungsziele, Benennung von Handlungsfeldern und Zielgruppen zur Vorbereitung der Ausschreibung im Rahmen der Ideenwettbewerbe „Zu Hause alt werden“ in 2010

Ergebnis Zukunftskonferenz	Thema/Handlungsfeld	Zielgruppe	Wirkung	Wirkungsziel
Bitte notieren, welches Ziel bearbeitet wird, stimmt im Idealfall mit Wirkungsziel überein	Fitness/Gesundheit	Erwerbstätige	Normaler Blutdruck	Die Mitarbeiter/innen von transfer haben am 30.12.2009 einen normalen Blutdruck
<i>WZ</i> <i>Grundversorgung über Bürgerzentrum</i>	<i>Alle Punkte von Nr. 2</i>	<i>Alle Bürger</i>	<i>Die Dörfer/Kleinbluten nicht fluss aus</i>	<i>Alle Bürger haben in 2013 eine optimale Versorgung in Stadt und Land</i>
<i>WZ</i> <i>Wohnen</i>	<i>neues Wohnen in den Ortskernen Barriere frei</i>	<i>Alle Bürger jung bis alt</i>	<i>Kein Leerstand. Die Ortskerne haben bewohnte Häuser, barrierefrei und Dorfplätze, Cafés etc. für alle erreichbar</i>	<i>Die geplante Umsetzung des Projekts bis Förderung durch sozialen Wohnens in den Gemeinden</i>

BEKO III

Workshops am 24.08.2009 sowie am 22.09.2009 *BEKO III*

Definition Wirkungsziele, Benennung von Handlungsfeldern und Zielgruppen zur Vorbereitung der Ausschreibung im Rahmen der Ideenwettbewerbe „Zu Hause alt werden“ in 2010

Ergebnis Zukunftskonferenz	Thema/Handlungsfeld	Zielgruppe	Wirkung	Wirkungsziel
Bitte notieren, welches Ziel bearbeitet wird, stimmt im Idealfall mit Wirkungsziel überein	Fitness/Gesundheit	Erwerbstätige	Normaler Blutdruck	Die Mitarbeiter/innen von transfer haben am 30.12.2009 einen normalen Blutdruck
<i>IN JEDER GEMEINDE DES LANDEKREISES BILDT BIS ZUM 31.12.15 EINEN GEMEINDESOZIALDIENST, DER UNTERSTÜTZUNGS- BEREITUNG UND HILFESUCH- DARF DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER ERKENNT UND DIE GEWÜNSCHTEN SOWIE NOTWENDIGEN HILFEN ORGANISIERT UND KOORDINIERT.</i>	<i>1. ABSICHERUNG 2. GESUNDHEITLICHE SORGE 3. SOZIALE KONTAKTE</i>	<i>JEDER 3E- DÜRFTIGE</i>	<i>1. SICHERHEITSGEFÜHL 2. HILFE AUF KURZEM WEG - ANBUROKRATISCH 3. INTEGRATION</i>	<i>1. DIE BEVÖLKERUNG IN DEN GEMEINDEN HAT BIS 31.12.2015 IN HILFE- u. NOTSITUATIONEN DURCH EINEN ENTP. ANSPRECH- PARTNER DAS GEFÜHL DER ABSOLUTEN ABSICHERUNG 2. ... WAS SIE HÖFLICHKEIT AUF KURZEM WEGE HILFE AN- ZUFORDERN 3. DIE HILFEBEDÜRFTIGEN MENSCHEN IN DEN GEMEINDEN SIND BIS ZUM 31.12.2015 BEREIT IM BRTL. GESCHENK INTEGRIERT</i>

BEKO IV

Workshops am 24.08.2009 sowie am 22.09.2009

Definition Wirkungsziele, Benennung von Handlungsfeldern und Zielgruppen zur Vorbereitung der Ausschreibung im Rahmen der Ideenwettbewerbe „Zu Hause alt werden“ in 2010

Bezo IV

Ergebnis Zukunftskonferenz	Thema/Handlungsfeld	Zielgruppe	Wirkung	Wirkungsziel
Bitte notieren, welches Ziel bearbeitet wird, stimmt im Idealfall mit Wirkungsziel überein	Fitness/Gesundheit	Erwerbstätige	Normaler Blutdruck	Die Mitarbeiter/innen von transfer haben am 30.12.2009 einen normalen Blutdruck
Hilfen ohne Pflegebedürftigkeit	Angebot der Dienstleistung im Alltag	⊕ Auf Umkostung erwartete Person (alle Aktivitäten u. alle Beeinträchtigungen)	Entlastung im Alltag	Dienstleistungen im Alltag für umkostungsbedürftige Person werden [...] bereitgestellt
Hilfen zur Mobilität	- Gesundheit, - soziale Kontakte - Besorgungen - Veranstaltungen	⊕ Senioren, Personen in Bedienung	Teilnahme am gesellschaftlichen Leben	Verbesserung der Mobilitätsergebnisse
Anspruchsperson für Soziales in jeder Gemeinde	Information + Vermittlung von Hilfen/Diensten	S.O. ⊕ ⊕	Schnelle u. präzise Hilfeleistungen	geschultes Ansprechpersonal in jeder Gemeinde.

BEKO V

Workshops am 24.08.2009 sowie am 22.09.2009

Definition Wirkungsziele, Benennung von Handlungsfeldern und Zielgruppen zur Vorbereitung der Ausschreibung im Rahmen der Ideenwettbewerbe „Zu Hause alt werden“ in 2010

Bezo V

Ergebnis Zukunftskonferenz	Thema/Handlungsfeld	Zielgruppe	Wirkung	Wirkungsziel
Bitte notieren, welches Ziel bearbeitet wird, stimmt im Idealfall mit Wirkungsziel überein	Fitness/Gesundheit	Erwerbstätige	Normaler Blutdruck	Die Mitarbeiter/innen von transfer haben am 30.12.2009 einen normalen Blutdruck
Vorhandene Einkaufsmöglichkeiten erhalten, nutzen können	Grundversorgung mit Lebensmitteln	zu Hause lebende immobile ältere Menschen	Grundversorgung ist mit Lebensmitteln ist sichergestellt.	Grundversorgung mit Lebensmitteln aus Sicht der „zu Hause lebenden“ immobilen älteren Menschen ist erreicht
Erreichbarkeit von Stellen der Grundbedürfnisse (Medizinisch, Kultur, Einkauf)	Mobilität Nähe Kultur	zu Hause lebende immobile ältere Menschen	Sicherstellung der Befriedigung der Grundbedürfnisse	Befriedigung der Grundbedürfnisse der zu Hause lebenden älteren Menschen

7.2 Mögliche Zielgruppen nach Beko-Bereichen als Ergebnis der Zukunftskonferenz auf die Frage „An wen denken Sie beim Thema Zu Hause alt werden?“ (gelbe Karten)

An wen denken Sie beim Thema "Zu Hause alt werden"				
Beko I	Beko II	Beko III	Beko IV	Beko V
Mich	Ich denke an mich (65 Jahre)	An mich selbst	50 +	Altersgruppe an ca. 75Jahre
An mich selbst	Mich selbst	An meinen Mann	ich selbst 70+	Personengruppe ab 65
Menschen mit fehlenden sozialen Kontakten	Menschen, die mit alten Menschen umgehen müssen	An Alleinstehende	Herr 65 Jahre	Ältere Menschen in den Dörfern
An mich selbst in der Zukunft	Wie lang kann ich zu Hause bleiben	An behinderte Kinder und Enkel	Herr B., Frau W. (50)	Pflege- bzw. hilfsbedürftige Personen (Beratung)
Mich	Wie viel pflege brauche ich	Alleinstehende ohne Angehörige, auch mit hohem Pflegebedarf	Eigene Generation (50+)	Pflegebedürftige
Eltern	An mich	Familien mit behinderten Angehörigen	Pflegebedürftige	Wie kann ich durch Training die Mobilität erhalten
Sich selbst	Mehr werben für Ehrenamt	Menschen, die keine fremde Hilfe wollen	Schwerbehinderte	Sind soziale Dienste „vor Ort“
An mich	An mich und meine Frau	Mobilitätseingeschränkte Menschen	Kinder	An mich selbst, möglichst lange „zu Hause“ bleiben
Bedürftige	An mich und meinen Mann	An die älteren Generationen allgemein	Meine Mutter 90 Jahre	Wie kann ich die Beziehung zu meinen Söhnen aufrecht erhalten
Nicht mobile Personen im Alter	Nachbarn	Wie sieht die Zukunft auf dem Land aus?	Die neue Generation der „jungen“ Senioren (60+)	Wo will ich hingehen wenn dies nicht möglich ist
Alter + geistige Behinderung –Verwirrung	Eigene Situation	Eltern+ Geschwister+ Nachbarn	70+ (Oma)	Nicht mobile Personen
Singles im Alter mit fehlender „Betreuungsperson“	Brauche ich fremde Hilfe	An älter Menschen, die noch keine Pflege brauchen und rüstig sind	Nachbarschaft	Sozial Schwache
Arme, alte Menschen	Mutter	Vater	Frau F. 85 Jahre	Sozialschwache, hilfsbedürftige Personen
Alte /alleinstehende Menschen im Umfeld	An meine Eltern die wie gut versorgt haben und hoffe das meine Kinder im Notfall es auch so tun.	Eigeninteresse	Frau Z. 75Jahre	Meine Mutter meine Schwiegereltern
Allein lebende Senioren	Reicht mein Geld um die Pflege zu finanzieren	Nachbarn, Bekannte, mich selbst	Frau P. 85Jahre	An meine Frau
Behinderte Schwester	An Menschen ohne Familie	Kundengruppe: Wünsche/ Bedarfslage	Eltern (79/80Jahre)	An mich persönlich
Meine Eltern	Kontakte	An die Helfer+ Pflegenden	Generation der heute 70 jährigen	Mich und meine Partnerin
Familie	Mobilität	Prozesse und Strukturen: Welche Veränderungen werden welche Auswirkungen haben?	Die Hochaltrigen 85 und älter	Lange selbst alles bestimmen können
Behinderte Senioren	Alte, kranke Mitbürger	Mitarbeiter: Welche Änderungen werden welche Auswirkungen haben	Eltern (60+)	An meinen Mann
Junge Behinderte mit spezifischen Erkrankungen	Senioren-Gruppen	Nachbarn, die in die Jahre gekommen sind	Eigene Versorgung im Alter	An gesunde Senioren
Menschen, die mich brauchen	Gut funktionierende Familien	An mich wenn ich selbst betroffen bin	Ehrenamtliche Helfer/innen	Wie sind meine Eltern und Schwiegereltern „Alt“ geworden
An überlastete Helfer	Familie, wer versorgt mich		Menschen aus dem eigenem Umfeld (Freunde und Nachbarn)	Wenn das für mich möglich ist, möchte ich in einem freien Seniorenheim leben.
Alleinstehende Nachbarn in der Gemeinde	Intakte Dorfgemeinschaft	Eltern und Nachbarn über 80	Gesellschaft (in 40 Jahren)	Kontaktarme alleinstehende Alte
Zunächst an sich selbst, wie man eigenständig im Alter klar kommt.	Ein gesunder Weg mit Bewegung und guter Ernährung vom Kindergarten bis zum Seniorenleben	Mich selbst und mein Ehemann	Behinderte Menschen ohne Familie	Alte ohne Angehörige am Ort

An wen denken Sie beim Thema "Zu Hause alt werden"				
Beko I	Beko II	Beko III	Beko IV	Beko V
Wie man selbst älteren Menschen helfen kann, die in unmittelbarer Nachbarschaft leben	Eigene Familie	Alleinlebende Menschen ab 80	Schwerstbehinderte	Alleinstehende Mittbürger
Wer kann da vermitteln?	Ältere, pflegebedürftige Menschen	Behinderte Menschen ab 60 Jahre	Menschen, die aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind	Alleinstehende
Angehörige	Tochter	Eigenverantwortung so lange es geht	Kind	Ab alleinstehende alt hilfsbedürftige
Personen mit eingeschränkter Mobilität	Kinder	an mich selbst Mutter 97 Jahre meinen Partner	Ich 80 Jahre	Alleine lebende ältere Menschen
Bekannte Hilfsbedürftige ohne Angehörige	Eigene Familie	An mich	Eltern (82/84)	Sterbende
Kranke	Mich selbst	Ehemann	Jüngere Generationen	Debile Menschen
An mich selbst (Altersgruppe ab 75 ->); welche Möglichkeiten sind im Bedarfsfall gegeben?	Pflegekräfte	Schwiegervater	Alleinstehende Freunde (mit Behinderung, 50 Jahre)	An Behinderte
Nächste Angehörige und an sich selbst	Harte Arbeit	Alte Menschen in der Gemeinde	Rentner, 78 Jahre, insulinpflichtig, Frau 80 Jahre, bettlägrig, kein soziales Netzwerk	Menschen mit psychischen Erkrankungen
Migranten	Geringer Lohn	An meine Frau und an mich	Alleinstehende pflegebedürftige Nachbarin	Menschen mit Depressionen
Aktive ältere Menschen	Image des Berufs	An mich und meinen Mann!	Demenzkranke Menschen jeder Altersgruppe	Demenzkranke
Alleinstehende => speziell Männer die zwar hilfe- aber nicht pflegebedürftig sind	Pflegende Angehörige	Nachbarn und Bekannte im Umfeld	Meine Kinder	
Dementiell Erkrankte	An meine Mutter	Alte Menschen die einer Pflegebetreuung bedürfen	Pflegeperson (die mich dann versorgt)	
Menschen mit geistiger Behinderung im Wohnheim, die älter werden	Meine Frau und Ich	Ich denke jetzt im altern von 72 Jahren an meine eigene spätere Situation und welche vorbeugenden Maßnahmen ich heute schon in der Wohnung vornehmen kann.	Personal/soziale Ausgaben	
Menschen in der „vorletzten“ Lebensphase	Ältere Menschen		Ehepaar, die am Ende ihrer Kräfte den Haushalt bewältigen und nicht erkennen, dass einer von ihnen ausfallen kann? (70+)	
Hilfsbedürftige ohne Anspruch auf Pflegeleistungen und SGB XI	Alte Menschen im Ort		Arbeit statt Sozialhilfe	
	An andere ältere Mitbewohner		Tätigkeitsbereich für die Jugend ausweisen z.B. Umwelthof	
	1. An mich selbst und meine Stärken		Generationsübergreifend	
	Gesunde und Alte Menschen		An die jungen Nachbarn denen ein wenig Geld gut tun würde, wenn sie dafür nach ihren älteren Nachbarn sehen/ könnten	

An wen denken Sie beim Thema "Zu Hause alt werden"

Beko I	Beko II	Beko III	Beko IV	Beko V
	Die meisten Anwesenden engagieren schon man müsste „Neue Leute“ gewinnen		Rentner, 80 Jahre, Witwer, Demenz-1. Grad, Pflegestufe 1 lebt im Neubaugebiet von 1960 mit gleichen Zeitgenossen im Eigenheim	
	Partner + Nachbarn + Ehefrau		Hochgradig Schwerbehindert, 70 jähriger Ehemann, Ehefrau liegt im Krebs mit Schlaganfall, Kinder leben in Freiburg	
	Kinder		Demenzkranke Witwe, lebt bei ihrem Sohn in Einliegerwohnung → Zunehmender Bedarf an Beaufsichtigung → Schwiegertochter will arbeiten gehen	
	Behinderte			
	Ehrenamt werben			
	Liebe nette Großeltern Nette Menschen denen ich im Ehrenamt begegne Wunderbare Kinder und Enkel			
	An alle die Krank oder Behindert das öffentliche Leben nur erschwert erleben „Barriere Freiheit“			
	Die KSK in der Triererlandstraße hat keinen Eingang für Behinderte „Treppen“			
	Nachbarschaften			
	An Nachbarn			
	Kommunalpolitiker in ihrer besonderen Verantwortung für soziale Daseinsvorsorge			
	In der Stadt hohe Bürgersteige –Teilweise-			
	Dorf-/Stadtteilgemeinschaft viele Ehrenamtler			
	Ältere Schwester			
	Eine einsame Nachbarin			
	An Jung und Alt Barriere frei zu Hause im Ort in Lebensgemeinschaft verbleiben			
	Familie und Kinder			
	Gut funktionierende Nachbarschaften			
	Ältere Menschen ohne familiären Anschluss			
	Ältere kranke Menschen			
	Fahrdienste zu Ärzten			
	In der Stadt kein Lebensmittelladen			
	Alte Menschen fahren kein Auto			
	Eltern (über 70 Jahre) keine Kontakte im Dorf			
	Ältere Menschen mit Demenz			
	Eltern			
	Ältere Menschen im Krankenhaus			
	Eigene Familie			
	Nachbarschaft			
	Ältere Menschen in der Familie			
	An ältere Kranke in der Gemeinde			
	Wohngemeinschaft			
	Alte Menschen die Hilfe und Betreuung in der häuslichen Umgebung benötigen			
	Hilfe bei meinen Besorgungen			
	Seniorenheim			
	Senioren gerechtes wohnen –bauen –umbauen			
	Altengerechte bauten			
	Ältere Menschen im Dorf (zunehmende Vereinsamung)			
	Menschen mit Einschränkungen			
	Ambulante Pflege			